

Klasse 5

Deutsch

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen / Schwerpunkte der Unterrichtlichen Arbeit
<p>1. Wir und unsere neue Schule (vgl. Deutschbuch 5, S. 14-30)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 1a/1b; Typ 6</p>	<p>Schwerpunkte: Arbeitsorganisation, Gesprächsverhalten untersuchen, Briefe schreiben</p> <p>Sprechen und Zuhören: eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen: Einsetzen von Gestaltungsmitteln wie Steigerung, Andeutungen etc. (KLP, 3.1.2); Informationen beschaffen und diese adressatenbezogen weitergeben (vgl. KLP, 3.1.3); Wünsche und Forderungen angemessen vortragen (KLP, 3.1.5); eigene Meinungen formulieren und in Ansätzen strukturiert vertreten (KLP, 3.1.6); Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung vereinbaren und auf deren Einhaltung achten, z. B. in einer Diskussion andere zu Wort kommen lassen, aufmerksam zuhören, auf die Äußerungen anderer eingehen (vgl. KLP, 3.1.7); Kommunikationsstörungen erkennen und Korrekturen vorschlagen, z.B. eigene und fremde Gespräche untersuchen - Gegenstand des Gesprächs klären, Absichten und Erwartungen benennen, Meinungen untersuchen, Handlungen berücksichtigen, Ergebnisse beurteilen, Alternativen bedenken (vgl. KLP, 3.1.8); aufmerksam zuhören, sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (KLP, 3.1.9)</p> <p>Schreiben als Prozess: sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung (Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden, z.B. eigene Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten (KLP, 3.2.1), Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen (KLP, 3.2.2), persönliche Briefe formulieren (vgl. KLP, 3.2.9)</p> <p>Reflexion über Sprache: die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation erkennen (mündlicher vs. schriftlicher Sprachgebrauch, private oder öffentliche Kommunikation) (KLP, 3.4.1); Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch erkennen und die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen nutzen, z.B. Wortwahl: anschaulich, treffend, abwechslungsreich; Umgangssprache/Standardsprache (vgl. KLP, 3.4.8)</p>
<p>2. Spannend erzählen (vgl. Deutschbuch 5, S. 51-72)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 1a/1b, Typ 6</p>	<p>Schwerpunkte: Alltagserlebnisse und/oder Unglaubliche Geschichten</p> <p>Sprechen und Zuhören: deutlich, artikuliert und flüssig lesen (KLP, 3.1.1); eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen, Gestaltungsmittel wie Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung einsetzen (vgl. KLP, 3.1.2), aufmerksam Zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogenes Reagieren (KLP, 3.1.9); gestaltend sprechen (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik, vgl. KLP, 3.1.11); beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen, z.B. in der Darstellung eigener Erlebnisse (KLP, 3.1.13)</p> <p>Schreiben als Prozess: sich ein Schreibziel setzen, Methoden der Textplanung anwenden, Texte sinnvoll aufbauen und strukturieren (KLP, 3.2.1); Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen, dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (z. B. einen Traum, von anderen Personen erzählen, eine Geschichte nacherzählen, eine Bildergeschichte erzählen, einen Erzählkern ausgestalten, eine Geschichte zu einem Sprichwort, zu Reizwörtern erzählen; Erzähltechniken: Erzählperspektive, äußere und innere Handlung, Dehnung und Raffung, Dialog (KLP, 3.2.2)</p> <p>Lesen - Umgang mit Texten u. Medien: Umgang mit literarischen Texten: einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden, z.B. Texte inhaltlich erfassen, Handlungen,</p>

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen / Schwerpunkte der Unterrichtlichen Arbeit
	<p>Figuren und Konflikte kommentieren, einfache Formen der Gliederung von Texten kennen lernen, grafische Darstellung (z.B. Spannungskurve), Überschriften finden etc. (KLP, 3.3.7); produktionsorientierter Umgang mit Texten: Geschichten nachgestalten, umformulieren, produzieren, auch mithilfe vorgegebener Textteile (vgl. KLP, 3.3.11)</p> <p>Reflexion über Sprache: von der sprachlichen Form der Äußerung auf die mögliche Absicht des Verfassers schließen (KLP, 3.4.2); einfache sprachliche Bilder verstehen (KLP, 3.4.6); Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch erkennen und die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen nutzen, z.B. Wortwahl: anschaulich, treffend, abwechslungsreich; Umgangssprache/Standardsprache (vgl. KLP, 3.4.8)</p>
<p>3. Tiere (Sachtexte und Berichte) (vgl. Deutschbuch 5, S. 75-90)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 2a/2b; Typ 5</p>	<p>Schwerpunkte: Unfallberichte (z.B. über Unfälle mit Tieren); Sachtexte (z.B. über Tiere), evtl. Tierbeschreibungen</p> <p>Sprechen und Zuhören: Informationen beschaffen und diese adressatenbezogen weitergeben, z.B. über einfache Sachverhalte berichten, (KLP, 3.1.3); stichwortgestützt zu einem begrenzten Sachthema Ergebnisse vortragen und dabei in einfacher Weise Medien einsetzen (KLP, 3.1.4); sich Notizen machen, um Gehörtes festzuhalten (KLP, 3.1.10)</p> <p>Schreiben als Prozess: über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden, berichten über einen beobachteten Vorfall, einen Unfall, ein Ereignis, sich selbst, eigene Erfahrungen mit Personen oder Tieren, über ein Buch; eine Person, ein Tier, einen Gegenstand beschreiben; Informationen eines Films, eines Lexikonartikels nutzen, um ein Lebewesen, einen Ort, eine Landschaft zu beschreiben (KLP 3.2.3); den Inhalt kürzerer Texte/Textausschnitte mit eigenen Worten wiedergeben (KLP, 3.2.6); Fragen und Antworten zu Texten entwickeln und Aussagen belegen (KLP, 3.2.7); Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren, z.B. einfache Tabellen und Grafiken erstellen (KLP, 3.2.8)</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, über grundlegende Arbeitstechniken der Textbearbeitung verfügen: Informationen entnehmen, Textaussagen markieren, unterstreichen, Texte gliedern, Überschriften für Teilabschnitte formulieren, Notizen zum Gelesenen machen, Fragen an einen Text formulieren, einzelne Begriffe und Aussagen klären (KLP, 3.3.1), d.h. Erlernen der 5-Schritt-Lese-Methode!; Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek nutzen (Schülerlexika, Wörterbücher, in Ansätzen auch das Internet, vgl. KLP, 3.3.2); Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen entnehmen und für die Klärung von Sachverhalten nutzen (KLP, 3.3.3); grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden (KLP, 3.3.4)</p>
<p>4. Jugendbuch (vgl. Deutschbuch 5, S. 135-156)</p> <p>Lektüre als Ganzschrift anschaffen!</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 4a, Typ 6</p>	<p>Schwerpunkte: Lektüre einer Ganzschrift; Bibliotheksbesuch</p> <p>Sprechen und Zuhören: deutlich, artikuliert und flüssig lesen (KLP, 3.1.1); aufmerksam zuhören (KLP, 3.1.9); gestaltend sprechen (KLP, 3.1.11); beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen und erproben (KLP, 3.1.13)</p> <p>Schreiben als Prozess: den Inhalt kürzerer Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben (KLP, 3.2.6), Fragen zu Texten entwickeln und beantworten, dabei die eigenen Aussagen belegen (KLP, 3.2.7)</p> <p>Umgang mit literarischen Texten: einfache Verfahren der</p>

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen / Schwerpunkte der Unterrichtlichen Arbeit
	<p>Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden, z.B.: Texte inhaltlich erfassen, Handlungen, Figuren und Konflikte kommentieren, einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen lernen, grafische Darstellung, Überschriften finden (KLP, 3.3.7); Jugendbücher verstehen (Texte umformen, schriftliche Formen der Leserkritik kennen lernen, z.B. einen Brief an einen Verlag/Autorin bzw. Autor schreiben, eine Buchbesprechung verfassen, anderen Bücher der privaten Lektüre vorstellen (KLP, 3.3.8); Dialoge und einfache dramatische Szenen untersuchen, z.B. Textvorlagen in Spielszenen umsetzen (KLP, 3.3.10); produktionsorientierter Umgang mit Texten: bildliche Elemente (z.B. Comics u.Ä.) als Ergänzung von Texten und für die eigene Textproduktion nutzen; Texte in geeigneter Form medial präsentieren (KLP, 3.3.11)</p> <p>Reflexion über Sprache: von der sprachlichen Form der Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen (KLP, 3.4.2)</p>
<p>5. Es war einmal.... Märchen lesen, untersuchen, umformen/kreativ verändern (vgl. Deutschbuch 5, S. 113-134)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 1b, 4a, 6</p>	<p>Sprechen und Zuhören: deutlich, artikuliert und flüssig lesen (KLP, 3.1.1); aufmerksam zuhören (KLP, 3.1.9); gestaltend sprechen (KLP, 3.1.11); beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen und erproben (KLP, 3.1.13)</p> <p>Schreiben als Prozess: ein Märchen frei oder nach Vorlagen (z.B. einen Erzählkern ausgestalten, zu Reizwörtern) anschaulich und lebendig erzählen, dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (Erzählperspektive, äußere und innere Handlung, Dehnung und Raffung, Dialog) (KLP, 3.2.2); den Inhalt kürzerer Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben (KLP, 3.2.6), Fragen zu Texten entwickeln und beantworten, dabei die eigenen Aussagen belegen (KLP, 3.2.7)</p> <p>Umgang mit literarischen Texten: einfache Formen literarischer Texte unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen, d.h. elementare Strukturen von Märchen erfassen (KLP, 3.3.6); einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden (KLP, 3.3.7); Textvorlagen in Spielszenen umsetzen (KLP, 3.3.10); produktionsorientierter Umgang mit Texten: bildliche Elemente (z.B. Comics u.Ä.) als Ergänzung von Texten und für die eigene Textproduktion nutzen; Texte in geeigneter Form medial präsentieren (KLP, 3.3.11); Märchen umformulieren/modernisieren, Märchen mithilfe von vorgegebenen Textteilen produzieren</p>
<p>6. Umgang mit Medien (auch als Projekt möglich) (vgl. Deutschbuch 5, S. 205-218)</p>	<p>Schwerpunkte: Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen (z.B. Fernsehserien, Hörspiele), einen Überblick über das entsprechende Angebot der Medien gewinnen, Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden</p> <p>Sprechen und Zuhören: Informationen beschaffen und diese adressatenbezogen weitergeben (KLP, 3.1.3); zu einem bestimmten Thema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen, dabei in einfacher Weise Medien einsetzen (KLP, 3.1.4); eigene Meinungen formulieren und in Ansätzen strukturiert vertreten (KLP, 3.1.6); aufmerksam zuhören (KLP, 3.1.9); gestaltend sprechen (KLP, 3.1.11)</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen, z.B. Fernsehserien, Hörspiele, einen Überblick über das entsprechende Angebot der Medien gewinnen, ein Medientagebuch anlegen und auswerten; Vorlieben und Umgangsweisen mit Medien erörtern; Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden; die Handlungsführung und Figuren einer altersgemäßen Fernsehserie untersuchen; einfache Mittel der Gestaltung kennen, z.B. Kameraperspektive, Zusammenwirken von Bild und Ton (vgl. KLP, 3.3.5)</p>

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen / Schwerpunkte der Unterrichtlichen Arbeit
	<p>Reflexion über Sprache: erkennen der Abhängigkeit der Verständigung von der Situation (mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, private oder öffentliche Kommunikation), der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und der Bedeutung der kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit (KLP, 3.4.1)</p>
<p>integrativ: Grammatik (Wortarten, Flexionsformen, Satzglieder)/ Rechtschreibung/ Zeichensetzung (vgl. Deutschbuch 5, S. 219-306)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 5</p>	<p>Reflexion über Sprache: <u>Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion:</u> Wortarten und ihre Funktion unterscheiden, erkennen und untersuchen sowie terminologisch richtig bezeichnen (Verb, Artikel, Nomen, Adjektiv – auch Steigerungsformen, Pronomen, Konjunktion, Adverb, vgl. KLP, 3.4.3); einschlägige Flexionsformen und deren Funktion kennen und richtig anwenden (Deklination – Genus, Kasus, Numerus; Konjugation; Tempus, Steigerung, vgl. KLP, 3.4.4); die grundlegenden Strukturen des Satzes beschreiben, d.h. Satzarten (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz) und Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, vgl. KLP, 3.4.5); über Einsichten in die sprachlichen Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren verfügen, z.B. durch Umstell-, Weglass-, Erweiterungsprobe etc. (KLP, 3.4.7); die Bildung von Wörtern untersuchen (Wortbausteine, Wortzusammensetzungen, Wortableitungen, Wortfamilien, Wortfelder, vgl. KLP, 3.4.6) <u>Richtig Schreiben:</u> über ein vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen (Dehnung und Schärfung, gleich und ähnlich klingende Laute, Schreibung der s-Laute, vgl. KLP, 3.4.11); wortbezogene Regeln und Ausnahmen beherrschen (Kennzeichnung von Länge und Kürze des Stammvokals, Wortableitungen und Worterweiterungen, vgl. KLP 3.4.12); kennen und beachten satzbezogene Regelungen (Großschreibung, Nominalisierungen, Satzschlusszeichen, Kommasetzung bei Aufzählungen, Zeichensetzung in der wörtlichen Rede, vgl. KLP, 3.4.13) <u>Lösungsstrategien:</u> Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse, Nachschlagen in einem Wörterbuch (KLP, 3.4.14)</p>

Englisch (1. Fremdsprache)

Unit	Interkulturelle Kompetenzen	Kommunikative Kompetenzen	Methodische Kompetenzen	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit
Hello / Welcome	Lehrwerkskinder und ihre Familien in Bristol	sich und andere vorstellen; sich begrüßen / verabschieden; sich entschuldigen; sagen, was man sehen kann; zustimmen / nicht zustimmen; nach der Uhrzeit fragen		Wortschatz / Redemittel zum Thema „sich und andere vorstellen“; Wortschatz zu Schulsachen, Farben, Familie, Wochentagen, Zahlen bis 100, Telefonnummern, Uhrzeit
Unit 1: New school, new friends	erster Schultag in einer englischen Schule	Auskünfte zu Personen geben und erfragen; sagen, was man tun / nicht tun kann; um Erlaubnis bitten	Vokabeln lernen; Selbstevaluation <i>stop - check - go</i>	personal pronouns + <i>be; can / can't</i> ; imperatives; <i>have got / has got; there's / there are</i> ; Wortschatz: Alphabet, Schulfächer, Classroom English
Topic 1: Make a birthday		Fragen, wann jemand Geburtstag hat; das Datum nennen		Wortschatz: Ordnungszahlen, Monate, Datum,

<i>calendar</i>				Geburtstage
Unit 2: A weekend at home	Alltag in einer englischen Familie	über sein Zuhause / seine Haustiere sprechen; über Gewohnheiten sprechen; sagen, wem etwas gehört	Mindmaps erstellen	simple present statements; plural of nouns; possessive determiners (<i>my, your,...</i>); possessive form (s-Genitive); Wortschatz: Räume, Haustiere, Schulfächer, Verwandtschaftsverhältnisse, Tageszeiten
Topic 2: My dream house		ein Haus / eine Wohnung / ein Zimmer beschreiben		Wortschatz: Einrichtungsgegenstände
Unit 3: Sports and hobbies	Sport- und Freizeitaktivitäten englischer Schüler	Vorlieben und Abneigungen nennen; über Interessen/Hobbys sprechen; etwas einkaufen; sagen, was man oft / nie / ...tut; sagen, was man tun muss	Wörter nachschlagen	simple present questions; adverbs of frequency; word order; (<i>to</i>) <i>have to</i> ; Wortschatz: Hobbys, Sport, Kleidung, Einkaufen
Topic 3: An English jumble sale	britisches Geld	Preise festlegen; kaufen und verkaufen; einen Preis aushandeln		
Unit 4: Party, party!		über Speisen und Getränke reden, etwas anbieten; sagen, was man haben möchte, jemanden einladen, über ein Geschenk reden, sagen, was man gerade tut/beobachtet	Notizen machen	present progressive, personal pronouns (me, him,...) some/any, Mengenangaben (a bottle of..., a glass of...); Wortschatz: Speisen, Getränke, Körperteile
Unit 5: School: not just lessons	Arbeitsgemeinschaften an einer englischen Schule	sagen, wo man war, was man gestern/letzte Woche getan hat; von einem Konzert/einer Show berichten	Unbekannte Wörter verstehen	simple past Wortschatz: Schulklubs, Jahreszeiten, Zeitangaben, Ortsangaben
Unit 6: Great places for kids	Sehenswürdigkeiten besichtigen	Eine Auswahl begründen; zustimmen /ablehnen; sagen, wenn man etwas mag/nicht mag; ein gemeinsames Arbeitsergebnis präsentieren; durch eine Präsentation führen	Ergebnisse präsentieren	Word order in subordinate clauses; simple present and present progressive in contrast, this/that – these/those; Wortschatz: Sehenswürdigkeiten

Musik (Jahrgangsstufen 5 und 6)

Bereich: Ordnungssysteme der Musik

Stammtonreihe

Noten- und Pausenwerte

Taktarten

Tempo

Metrum

Intervalle

Instrumentenkunde

Bereich: Musikalischer Zusammenhang: Form, Gestaltung und Ausdruck von Musik

z. B. Einführung in die Programmmusik

Bereich: Geschichtlich-kulturelle Einbindung von Musik

z. B. Erstellung von Komponistenportraits

Bereich: Unterschiedliche Funktionen und Wirkungsweisen von Musik

z. B. Musik als Unterhaltung (Pop, Schlager, Musical) und Erarbeitung eines Liederrepertoires

Kunst

Schwerpunkte (UV) – Arbeitstitel	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	
1 Selbstvorstellung als Zeichnung und/oder Malerei	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzeichnung • Vorder-/Hintergrund • Figur-/Grundverhältnis • Anordnung der Elemente auf der Bildfläche • bei Malerei: Farbauftrag 	Produktion: Fo1, Ma1, Ma2, P/S2, Strat1, Ü3 Rezeption: Zeichnung: Fo1, Fo4 Malerei: Fa1, Fo4 beide Kategorien: P/S2, P/S3, Strat1, Ü1, Ü2	•
2 Lieblingstiere als Zeichnung/Collage	<ul style="list-style-type: none"> • Vorder- /Hintergrund • Ausschneidetechnik • Schriftgebrauch (Zeitungen/Zeitschriften) 	Produktion: Fo1, Fo3, Ma3, P/S1, Strat1 Rezeption: Ma1, Fo4, P/S2	
3 Farbenlehre I Farbenlehre II	Zu Farbenlehre I: <ul style="list-style-type: none"> • 6-teiliger Farbkreis • Aufhellen und Trüben von Farben • themengebundene Mischübungen Zu Farbenlehre II: <ul style="list-style-type: none"> • 12-teiliger Farbkreis • Farbkontrastlehre • themengebundene Mischübungen 	Produktion: Fa1, Fa3, Strat1 Rezeption: Fa1, Fa2, Strat1	•
4 Besuch im Tierpark/auf dem Send/im Zirkus Malerei	<ul style="list-style-type: none"> • Staffelung des Bildraumes (Vorder-/Mittel-/Hintergrund) • Bildkomposition • gezielter Einsatz von Primär- und Sekundärfarben, Farbwirkung • Farbauftrag 	Produktion: Ma2, Fa1, Fa2, Fo1, Fo2 Rezeption: Fo4, Fa2, Fa3, Fa4, P/S2	
5 Schatzkarte Zeichnung und Typographie	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzeichnung • Komposition 	Produktion: Ma1, Fo3, Strat3	•

	<ul style="list-style-type: none"> • Erfinden von Geheimsprachen/Symbolen zur Verschlüsselung von Botschaften • Schriftgebrauch, Schrifttypen • Materialversuche zu Papier 	Rezeption: Fo4, Ma1, Strat2	
Schwerpunkte (UV) – Arbeitstitel	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	
6 Zufallswerkstatt/Umgang mit verschiedenen Zufallstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Grattage, Frottage, Decalcomanie, Drucken • Oberflächenbeschaffenheit • Aufgreifen und Weiterführen vorgegebener und gefundener Strukturen 	Produktion: Ma4, Strat2, Strat3, Ü3	•
		Rezeption: Ma2, Ma3, Strat2, P/S1, P/S2, Ü2	
7 Tiere und/oder Figuren – plastische Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und Umgang mit plastischen Materialien, wie etwa: Ton, Modelliermasse • Modelliertechniken • Proportionslehre 	Produktion: Fo4, Ma3, Strat2	
		Rezeption: Fo3, Ma2, Strat2	
8 Erzählbilder - Drucktechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Studien/Vorzeichnung • Staffelung im Bildraum, Überschneidung, Größenverhältnisse, Verkleinerung • Proportionen • Strukturierung der Oberfläche durch Linie und Schraffuren Mögliche Druckverfahren: <ul style="list-style-type: none"> • mit Styreneplatten, mit Karton, Linolschnitt, etc. 	Produktion: Fo1, Fo2, Ma4, P/S 1, Strat1, Ü2	
		Rezeption: Fo1, Fo2, Fo4, Ü1, Ü2	
9 Grafik – themengebundene Bleistiftzeichnung	<ul style="list-style-type: none"> • (Natur-)Studien • Organisation der Bildfläche (Streuung, Ballung, Gruppierung, Reihung) • Oberflächenstrukturen durch Differenzierung graphischer Ausdrucksmittel • Formkontraste 	Produktion: Fo2, Ma1	•
		Rezeption: Fo4, Ma1, Strat1, Ü2, Ü3	
10 Masken – plastisches Gestalten und: ggf. Bewegung/Performance mit selbstgestalteten Masken	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Gips- oder Pappmaché • Maskenformen • Steigerung des Ausdrucks durch Form und Farbe und: <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung, Haltung, Ausdruck 	Produktion: Fo3, Fo4, Ma3, Strat2, P/S1, P/S2 und: Strat2, P/S1	
		Rezeption: Fo3, Ma2, P/S1, P/S3, Strat2 und: Strat2	

Erdkunde

1. Inhaltsfeld: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen, Leben in Stadt und Land

2. Inhaltsfeld: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung, Landwirtschaft; Arbeit und Versorgung (Industrie):

3. Inhaltsfeld: Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge, Ferien und Freizeit

- Erkundungsgang mit begrenzter Fragestellung
- Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten

Politik

- Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt: Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in Familie, Schule und Stadt
- Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen
- Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz
- Grundbedürfnisse des Menschen
- Junge Menschen in der Konsumgesellschaft/Konsumentensouveränität und Verkaufsstrategien
- Geldgeschäfte als Tauschgeschäfte
- Nachhaltigkeit gesellschaftlichen Handelns sowie ökologische Herausforderungen im privaten und wirtschaftlichen Handeln, wie z. B. Umgang mit Müll, Wasser u. a.
- Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern, z. B. Kinder in Deutschland, Afrika und Südamerika
- Lebensformen und -situationen von verschiedenen Sozialgruppen wie Kinder, Frauen, Männer, Senioren und Familien
- Medien als Informations- und Kommunikationsmittel

Mathematik

s. Unterrichtsinhalte ab Schuljahr 2015-2016 quer

Biologie

Bewegung – Teamarbeit für den ganzen Körper

Kennzeichen des Lebendigen

Bewegungssystem

Atmung und Blutkreislauf

Pflanzen und Tiere, die nützen

Vom Wildtier zum Nutztier

Nutztier (Ernährung)

Nutzpflanze (Ernährung)

Was lebt in meiner Nachbarschaft?

Angepasstheit von Tieren an verschiedene Lebensräume

Biotop- und Artenschutz am Beispiel der Amphibien

Samenpflanzen in meiner Nachbarschaft

Bauplan der Blütenpflanzen

Fortpflanzung, Entwicklung und Verbreitung der Blütenpflanzen

Lecker und gesund – aktiv werden für ein gesundheitsbewusstes Leben

Ernährung und Verdauung

Richtige und falsche Ernährung

Grundsätze der Leistungsbewertung im Biologieunterricht unserer Schule

Ziel unserer Leistungsbewertung ist eine gerechte Beurteilung der im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Daher muss Leistungsbewertung ein kontinuierlicher Prozess sein, der sich auf alle Leistungen bezieht, die unsere SchülerInnen und Schüler im Rahmen des Biologieunterrichtes erbringen. Die Bewertung ihrer Leistung soll den Lernenden auch im Vergleich zu ihren MitschülerInnen transparent sein. Daher seien auch an dieser Stelle die Kriterien aufgeführt, die uns als Grundlage der Beurteilung dienen:

Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung.

Dies kann durch Beteiligung am Gespräch innerhalb der Lerngruppe, durch kooperatives Arbeiten mit einem Partner oder in einer Gruppe, aber auch durch selbständige Einzelarbeit erfolgen.

Schriftliche Lernzielkontrollen sollen auch den „stilleren“ SchülerInnen eine weitere Möglichkeit bieten, ihr Leistungsvermögen zu zeigen und zur Sicherung zentraler Lerninhalte beitragen. Diese Überprüfungen werden angekündigt, eine Ausnahme bildet lediglich eine schriftliche Überprüfung der aktuellen Hausaufgabe.

Darüber hinaus wird neben der praktischen Arbeit, Kurzvorträgen und Referaten natürlich auch die Erstellung der Hausaufgaben und die Heft- bzw. Mappenführung in die Leistungsbewertung einbezogen.

Physik

Klasse 5 oder 6

Elektrizitätslehre

- können ein wissenschaftliches Protokoll anfertigen.
- können Sicherheitsregeln im Alltag im Umgang mit Elektrizität anwenden.
- kennen Parallel- und Reihenschaltung bei Anwendung von UND-ODER und Wechselschaltung.
- erklären den Unterschied zwischen Leiter und Isolator.
- können die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Elektro- und Dauermagnet benennen und die Magnetfelder vergleichen.
- erkennen den Zusammenhang zwischen der Nennspannung elektrischer Quellen und Verbraucher
- können die Wärmewirkung des elektrischen Stroms benennen.
- kennen die Funktionen von Sicherungen.

- Der Mensch als elektrischer Leiter
- Fahrradstromkreis, Sicherheitsschaltung, Schaltungen im Haushalt
- Magnete im Alltag
- Schmelzsicherung, Wärmenutzung bei Haushaltsgeräten

Klasse 5 oder 6

Wärmelehre und Energie

- kennen verschiedene Energien und können Beispiele hierfür geben. Sie können Energieumwandlungen an Energieumwandlungsketten aufzeigen.
- erkennen die Notwendigkeit der Nutzung einer objektiven Messmethode zur Bestimmung der Temperatur.
- kennen den Aufbau und die Funktion eines Flüssigkeitsthermometers.
- können mithilfe des Teilchenmodells die Volumenänderung von Materie bei Temperaturänderung erklären.
- kennen verschiedene Formen des Transports thermischer Energie.

- Von der Nahrung zum Fahrradfahren bei Nacht
- Kalibrierung eines Flüssigkeitsthermometers
- Quantitative Messung der Längenausdehnung verschiedener Feststoffe
- Wärmemitführung (Wasserheizung), Wärmeleitung (verschiedene Materialien), See- und Landwind

Klasse 5 oder 6

Optik

- können Tagesablauf und Jahreszeiten aus Beobachtungen des Sonnenstandes erklären.
- erkennen die Bedeutung des Lichts für den Prozess des Sehens.
- kennen die geradlinige Ausbreitung des Lichts.
- können zwischen Lichtquelle und Lichtempfänger unterscheiden.
- können Schatten anhand von Mondphasen erklären.
- können Eigenschaften von Spiegelbildern erklären.

- Selbstleuchtende und beleuchtete Körper
- Sonnen- und Mondfinsternis

Klasse 5 oder 6**Akustik**

- können zwischen Schallquelle und Schallempfänger unterscheiden und ein Beispiel angeben.
- kennen die Schallausbreitung mit und ohne Medium.
- können Schallquellen als schwingendes System beschreiben.
- kennen die Tonhöhe und Lautstärke in Abhängigkeit der Schwingungseigenschaften beschreiben.

- Analogie zum Licht
- Kann man im Weltall hören?
- Monochord, Saiteninstrumente, Lineal

Religion (katholisch)

JG 5/6	
Die Bibel	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung, Aufbau, Überlieferung - Persönlichkeiten u. Ereignisse der Geschichte Israels - Jesus – seine Zeit und seine Umwelt - Die Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes - Gleichnis von der Gottesherrschaft - Könige in Israel - Exodus- der befreiende Gott
Die Kirche in der Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Das frühe Christentum - Paulus und die Heidenmission - Entwicklung der Kirche im Römischen Reich
Die Kirche und ihr Glaube	<ul style="list-style-type: none"> - Die Feste der Kirche im Jahreskreis - Sakramente - Gebet
Christen in der Nachfolge	<ul style="list-style-type: none"> - Frühchristliche Gestalten in der Nachfolge
Religion und Konfession	<ul style="list-style-type: none"> - Katholisch-Evangelisch - Der Islam

Ethik/ Anthropologie	<ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch zwischen Gut und Böse - Regeln des Zusammenlebens
---------------------------------	---

Religion (evangelisch)

Ankommen im Religionsunterricht: Wir lernen einander kennen

Die Entstehung der Bibel als Urkunde des Glaubens

Abraham vertraut auf Gott

Evangelisch glauben – katholisch glauben

Mose und der Exodus. Die zehn Gebote

Sport

In der Jahrgangsstufe 5 befasst sich der Sportunterricht mit folgenden Bereichen:

- Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen
- Welche (Pausen-) Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen Kriterien geleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden
- Laufen über Stock und Stein – Laufen in seiner Vielfalt anwenden
- Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden
- Weitwerfen ... gar nicht so schwer! – wie weites Werfen gelingen kann
- Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen
- Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
- Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten
- Tauchen – sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen
- Fit und leistungsstark – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können
- Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen
- Gymnastisches Laufen, Hüpfen und Springen – einfache technisch-koordinative Grundformen für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
- Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen